

Bergedorferin zur Weihnacht am anderen Ende der Welt

„CHILDREN'S DREAM“ Ange Dries-Behrenbeck unterrichtet Kinder in Kambodscha

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf/Siem Reap. Einen Tannenbaum hat Ange Dries-Behrenbeck auch an diesem Weihnachtsfest nicht. „So was gibt es hier nur in den großen Hotels. Und die sehen für unseren europäischen Geschmack schrecklich aus: kitschig, zu bunt, zu glitzerig, zu schlimm. Aber die Kambodschaner mögen es“, schreibt die pensionierte Bergedorfer Lehrerin, die seit 2004 den Großteil des Jahres in Siem Reap lebt.

In der 60 000-Einwohner-Stadt, die gut 9000 Kilometer südöstlich von Hamburg liegt,

„Die Menschen hier sind Buddhisten, sie kennen Weihnachten nur durch die Touristen“

Ange Dries-Behrenbeck

hat sie sich trotz ihrer mittlerweile 70 Jahre der Bildung von Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Verhältnissen verschrieben. „Die Menschen hier sind Buddhisten, kennen Weihnachten also nur durch die Touristen. Den Schul- und Kindergartenkindern in meinem Education-Center haben wir das Thema natürlich genauer erläutert, damit sie auch über unsere Kultur ein wenig Bescheid wissen“, beschreibt Ange Dries-Behrenbeck, deren besonderes Augenmerk dem Englischunterricht, damit die Kinder später überhaupt eine Chance auf einen



Ange Dries-Behrenbeck mit Erstklässlern ihres kambodschanischen Schulprojekts. Foto: Children's Dream

Job haben. „Die besten gibt es im Tourismus. Da sollte einem auch als Buddhist Weihnachten nicht gänzlich fremd sein.“

Gefeiert werde in Kambodscha natürlich nicht. „Hier läuft alles ganz normal weiter. Ich habe dann abends wenigstens etwas Schönes gekocht, um mit der bei mir wohnenden Nichte meines einheimischen Schulleiters ein kleines bisschen Besinnlichkeit zu haben“, schreibt Ange Dries-Behrenbeck, die sich jetzt erstmals einen „Winterurlaub“ gönnt: Es geht für zwei Wochen zum Abschalten ins benachbarte Thailand. Tatsächlich sind die Kinder Bergedorferin die aktuell 25

bis 30 Grad als winterlich: „Die Touristen schauen mich und die Kambodschaner schon ungläubig an. Denn wir tragen Jacken und ich zudem noch Wollsocken. Ich habe mich an die sonst üblichen über 40 Grad schon so gewöhnt, dass ich bei unter 25 Grad Frostgefühle bekomme.“

Wärmer wird es in Siem Reap erst wieder im Februar. Und dass jetzt zu Weihnachten keine Festtagsgefühle aufkommen, liegt auch an der langen Regenzeit. Sie ist erst seit drei Wochen überstanden und hat bis heute noch reichlich Regen hinterlassen. Das Fest mindestens in Deutschland weihnachtlich

che Gefühle aufkommen, wünscht sich Ange Dries-Behrenbeck nicht zuletzt mit Blick auf ihren Verein „Children's Dream“. Er finanziert alle ihre Schul- und Bildungsprojekte in Kambodscha einschließlich der Unterstützung armer Familien, dem Bohren von Trinkwasserbrunnen und der Förderung von Studenten. Der Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden, wobei das Jahr 2014 hier einen Rückschlag brachte: Erstmals kommen keine Gruppen des Fernreise-Veranstalters Studiosus mehr zur Besichtigung der „Children's Dream“-Projekte nach Siem Reap. www.childrens-dream.org